Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde

Herausgeber: Bernisches historisches Museum

Band: 37 (1975)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 1974/75

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT
DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS BERN ÜBER DAS VEREINSJAHR 1974/75

erstattet vom Präsidenten an der 129. Jahresversammlung in Ins am 22. Juni 1975

Der Historische Verein kann dankbar auf ein ruhiges, «normales» Jahr seiner Tätigkeit zurückblicken. Dabei bedeutet «normal» freilich nicht etwa, daß uns Probleme und Sorgen erspart geblieben wären. Es wird in diesem Bericht mehrmals auch von Schwierigkeiten die Rede sein müssen. Aber im ganzen überwog bestimmt das Positive.

Das Vereinsjahr begann am 23. Juni 1974 – dem Tag des ersten Juraplebiszites – mit der verregneten, aber sonst wohlgelungenen Jahresversammlung in Spiez, wo sich rund siebzig Teilnehmer von Redaktor Dr. Max Grütter die tausendjährige romanische Kirche und von Schloßverwalter Hans Schmocker das Schloß mit vielen Schönheiten vorstellen ließen, die ohne kundige Führung leicht unbeachtet bleiben.

Am 31. August 1974 besichtigten dann ungefähr achtzig Mitglieder die Burgerbibliothek und die renovierte Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, die noch im Schmuck der vorangegangenen Einweihungstage prangte und uns beispielsweise das herrliche Parkett des Schultheißensaales zeigte, das sonst unter einem Bodenbelag verborgen bleibt. Unseren Vorstandsmitgliedern Dr. Hans Haeberli und Dr. Hans Michel sei auch in dieser Stelle herzlich dafür gedankt, daß sie uns diesen Besuch ermöglicht haben.

Zwei Wochen später, am 14. September 1974, fanden sich über hundert Mitglieder in Kiesen ein zum Besuch der rekonstruierten ersten Talkäserei im Bernbiet, die heute als milchwirtschaftliches Museum eingerichtet ist. Anschließend hatten wir freien Zutritt zu den Räumen des Schlosses Kiesen, einer heute noch bewohnten «Campagne». Der Schloßherrin Frau Dollfus danken wir herzlich für diese Großzügigkeit, ebenso Herrn Sekundarlehrer Waber aus Oberdießbach, der uns die Gelegenheit zu diesem Besuch vermittelte.

Schließlich fiel auch die erste Besichtigung des Jahres 1975 noch in das abgelaufene Vereinsjahr. Am 3. Mai ließen sich in Twann über hundert Mitglieder durch den Kantonsarchäologen Hans Grütter orientieren über die mannigfachen Probleme der Ausgrabung der jungsteinzeitlichen Siedlung von Twann. Vor allem aber genossen wir den für Nichtarchäologen seltenen und eindrücklichen Anblick, jahrtausendealte Zeugen menschlichen Bauens und Schaffens noch gleichsam unberührt in der Lage zu sehen, in welcher der Forscher sie entdeckt.

Die zehn Vorträge des Winters 1974/75 waren nicht auf einen bestimmten Themenkreis ausgerichtet, sondern reichten zeitlich von der Antike bis zum letztvergangenen Jahrzehnt und von den Problemen eines Berner Dorfes bis zu denen eines Weltreiches. Vorwiegend zu politischen Themen im engeren Sinne des Wortes sprachen am 8. November 1974 *Prof. Peter Gilg* über *«Politische Aktivität der schweizerischen Jugend seit der Mitte des 20. Jahrhunderts»* (ausführlicher Bericht im «Bund» Nr. 266, 13. 11. 1974), am 21. Februar 1975 Gymnasiallehrer *Daniel*

Moser: «Aus der Geschichte der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern 1889–1922» («Bund» Nr. 45, 24. 2. 1975) und am 21. März 1975 *Prof. Walther Hofer* über *«Das Staatsvertragsreferendum in historischer Sicht»* («Bund» Nr. 70, 25. 3. 1975). Einen Politiker stellte überdies am 6. Dezember 1974 Sekundarlehrer *Heinrich Waber* aus Oberdießbach vor, als er *«Regierungsrat Jakob Daehler (1808–1886) im Spiegel seiner Memoiren»* schilderte («Bund» Nr. 289, 10. 12. 1974).

Mit Themen der Geistes- und der Sprachgeschichte befaßten sich am 25. Oktober 1974 *Christian Rubi: «Die Anfänge der bernischen Volksschule, (1528–1628). Geistige und religiöse Grundlagen»* («Bund» Nr. 252, 28. 10. 1974), am 7. Februar 1975 *Dr. Ulrich Tröhler: «Der Berner Chirurg J. F. de Quervain (1868–1940). Ein Wegbereiter neuer internationaler Beziehungen in der Wissenschaft der Zwischenkriegszeit»* («Bund» Nr. 35, 12. 2. 1975) und am 7. März 1975 *Dr. Peter Glatthard: «Etappen der mittelalterlichen Sprachgrenzbildung zwischen Aare und Saane aus der Sicht der Ortsnamenforschung»* («Bund» Nr. 58, 11. 3. 1975).

Die drei jetzt noch nicht genannten Vorträge reichten von Kirchenthurnen über die Gesamteidgenossenschaft bis zum alten Rom: Am 24. Januar 1975 wurde die alte, etwas vergessene Tradition von Doppelvorträgen wieder aufgenommen. Herr *Walter Weber,* Mühlethurnen, schilderte *«Wie die Kirchgemeinde Thurnen zu einer Orgel kam», und Seminarmusiklehrer Werner Minnig* stellte deren *Erbauer, Samson Scherrer,* vor («Bund» Nr. 24, 30. 1. 1975). Am 10. Januar 1975 ging *Prof. H. C. Peyer* aus Zürich den *«Anfängen der schweizerischen Aristokratien»* nach («Bund» Nr. 10, 14. 1. 1975), und am 22. November 1974 berichtete Privatdozent *Dr. Hans Rudolf Breitenbach* über *«Das Höchstpreisedikt Kaiser Diokletians. Ein Versuch zur Preis- und Lohnstabilisierung im Altertum»* («Bund» Nr. 277, 26. 11. 1974).

Mit durchschnittlich 62 Personen waren die Vorträge etwas schwächer besucht als in den letzten Jahren. Wir glauben nicht, daß dieser Rückgang ein Alarmzeichen ist. Er rührt wohl her von der großen Zahl anderer kultureller Veranstaltungen in Bern, die unsere Vorträge konkurrenzieren. Zudem kamen diesmal vielleicht stärker als in anderen Jahren junge oder noch sonstwie wenig bekannte Referenten zum Zuge. Wir halten es aber für eine wichtige Aufgabe unseres Vereins, dem Forscher Gelegenheit zu bieten, seine Funde der Öffentlichkeit vorzutragen, auch wenn er kein Publikumsmagnet ist, sondern seine Arbeit mehr im stillen geleistet hat.

Was die Publikationen betrifft, so ist neben den vier Nummern der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» als Archivheft 1974 die Arbeit von Dr. Fritz Roth über die Schweizer Heimatwehr erschienen, eine gewissen Fronten nahestehende Bewegung der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts, die vor allem im Oberland (speziell in Frutigen) Anhänger fand.

Übrigens ist auch das Archivheft 1975 bereits gedruckt und wird demnächst an unsere Mitglieder versandt. Es ist ein über 400 Seiten starker Band von Frl. Dr. Theres Maurer über den Politiker Ulrich Dürrenmatt (den Großvater des bekannten Dramatikers). Den Betreuern unserer Publikationen, den Herren Dr. H. Michel, Dr. U. Robé und Dr. H. Specker sei auch an dieser Stelle für ihre große Arbeit herzlich gedankt.

Sodann erschien 1974 im Verlag Herbert Lang die Neuauflage der Berner Geschichte von Richard Feller. Unser Verein hat davon eine Anzahl Exemplare übernommen und kann sie zu einem Vorzugspreis an Interessenten unter seinen Mitgliedern abgeben.

Schließlich sind die Vorbereitungen für die Herausgabe des illustrierten Werkes über die Uniformen der kantonalen Truppen in der Eidgenossenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts im letzten Jahr so weit gediehen, daß mit dem Autor, Herrn Sekundarlehrer Roland Petitmermet in Münchenbuchsee, ein Vertrag über die Modalitäten der Edition abgeschlossen werden konnte. Bereits hat die Klischierung der Tafeln begonnen, und das Erscheinen des Bandes ist in greifbare Nähe gerückt, auch wenn wir, gewitzigt durch frühere Erfahrungen und angesichts der vielen Möglichkeiten von Friktionen, noch nicht einen verbindlichen Termin für die Auslieferung nennen möchten. Unsere Mitglieder werden rechtzeitig die Einladung für eine Subskription zu einem Vorzugspreis erhalten.

Eng mit dem Thema «Publikationen» verknüpft ist jenes der Finanzen. Darüber wird unser Kassier im Zusammenhang mit der Jahresrechnung eingehender berichten. Hier sei nur so viel gesagt, daß wir bei den stets steigenden Druckkosten und Posttaxen Mühe haben, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Unsere Statuten sehen seit der Revision von 1971 die Möglichkeit vor, ausnahmsweise für ein Jahr die Herausgabe eines Archivheftes ausfallen zu lassen. Wir haben bisher noch keine solche Verschnaufpause eingeschaltet, doch können wir nicht versprechen, daß sie nicht doch in nächster Zeit gelegentlich nötig wird. Angesichts dieser Sorgen sind wir natürlich um so dankbarer fêr die Zuwendungen, die wir von Gönnern immer wieder empfangen dürfen, besonders von der Gesellschaft zu Schmieden und von der Burgergemeinde Bern. Auch das Archivheft 1975 über Ulrich Dürrenmatt hätte nicht erscheinen können ohne eine Vielzahl von Beiträgen Außenstehender. Ihnen allen sei hier aufrichtig gedankt, aber auch unserem Vizepräsidenten (und früheren Präsidenten) Dr. Karl Wälchli, der bei dieser Bettelaktion die Hauptarbeit geleistet hat. Im übrigen aber ruhte die große Last der Kassenführung vor allem auf unserem Kassier, Herrn Dr. Th. von Mandach und seinem Personal. Wir sind froh, daß er trotz seiner großen übrigen Belastung bereit ist, unsere Finanzen weiterhin zu betreuen.

Unser Mitgliederbestand nimmt weiter zu, wenn auch nicht mehr im fast rasenden Tempo früherer Jahre. Elf Todesfällen und fünf Austritten stehen 28 Eintritte gegenüber, so daß unser Verein im letzten Jahr auf 731 Mitglieder angewachsen ist. Diese Zahl ist erfreulich, bringt aber – vor allem für unseren Kassier – viel administrative Arbeit mit sich. Wir sind allen dankbar, die ihm diese Bürde erleichtern, indem sie ihre Beiträge pünktlich bezahlen und Adreßänderungen rechtzeitig melden.

Unsere elf Toten des letzten Jahres sind: Prof. Max Holzer, alt Direktor des Biga, Bern; Otto Widmer, Vorsteher der Mädchensekundarschule, Thun; Dr. Eduard Eichholzer, Bern; Dr. Hans Müller-König, Bern; alt Nationalrat Otto Studer, Escholzmatt; Herr Niklaus Tschannen, Bern; alt Lehrer Fritz Dellsperger, Utzigen; Walter Abplanalp, Direktor, Köniz, und die drei Herren Pfarrer Wilhelm Wellauer, Wimmis, Hans Ryser, Spiez und Franz Vollenweider, Arch.

Manche von ihnen gehörten bis ins hohe Alter zu den regelmäßigen Besuchern unserer Vorträge, so etwa Pfarrer Ryser und Dr. Eichholzer. Die Herren Prof. Holzer, Dr. Eichholzer und Pfarrer Wellauer haben uns auch als Referenten von ihren Forschungen berichtet. Herr Otto Widmer ist manchem von uns in Erinnerung als Mitorganisator unserer Jahresversammlung in Thun 1964. Herr Studer verband uns mit den Entlebucher Geschichtsfreunden, zu denen wir den Kontakt besonders pflegten

beim Jubiläum der Völligen Richtung zwischen Bern und Luzern an unserer Jahresversammlung in Trubschachen 1970. Dr. Hans Müller endlich leistete unserem Verein jahrelang wertvolle Dienste als Rechnungsrevisor. So trauern wir um manchen Mann, der an seinem Ort den Verein mittragen half und der uns in Zukunft fehlen wird.

Manche der Toten des letzten Jahres gehörten zu den Freimitgliedern, die nach einer Vereinszugehörigkeit von 40 Jahren von den Beiträgen befreit sind. Es freut uns, daß wir diese Gruppe wieder etwas auffüllen können, und zwar ist es meines Wissens das erstemal in unserer Geschichte, daß gleich sieben Personen auf einmal Freimitglieder werden. Der Aufnahmejahrgang 1935 hat sich offenbar durch besondere Treue, aber auch durch gute Gesundheit ausgezeichnet, und wir hoffen, daß uns diese neuen Freimitglieder noch lange erhalten bleiben; es sind die Herren Dr. Rudolf Benteli, Dr. Felix Büchler, Notar Rudolf von Graffenried, alt Schulinspektor Erich Hegi, Fürsprecher Kurt Scheurer, Dr. Hans Sommer und Dr. Max Zulauf.

Wir haben diesen Jahresbericht mit dem Hinweis eingeleitet, das vergangene Jahr sei normal verlaufen. Ich möchte mit dem gleichen Stichwort schließen. «Normal» ist es für einen Verein, wenn die Dinge im Fluß sind, wenn eher wenig definitiv Abgeschlossenes vorliegt und wenn am Ende eines Vereinsjahres schon wieder eine Reihe von Aufgaben für das kommende auf Erledigung drängt. Diese Verpflichtungen sind groß: zwar möchte man vielleicht meinen, im Jahr von Heimatschutz und Denkmalpflege sei das Interesse für die Tradition und für die Erhaltung von Zeugen der Vergangenheit dermaßen geweckt und verbreitet worden, daß sich besondere Vereinigungen dafür erübrigten. Aber wer Augen und Ohren offenhält, weiß, daß die Wirklichkeit anders aussieht und daß immer mehr Einsatz für das Geschichtliche nötig wird. Ich danke allen, die uns dabei helfen, und hoffe, daß uns dieses Mittragen auch im kommenden Jahr stützen wird.

Der Präsident: *Prof. Beat Junker*